[WIR] mietermagazin

Das Magazin rund um Ihren WohnRaum

Mai 2023

WIR schauen mal genauer hin:
Die Salzburger Straße
Seite 04

Ratgeber:
Die 7 besten Energiespar Tipps
Seite 06

Unser Wonnemonat:
Alles neu macht der Mai
Seite 08

Vom Charme der Fabriken:
Einrichtungstrend Industriedesign
Seite 10

GWG HAGEN
WIR sind Zuhause!

Foto: © GWG

WIR löschen Durst

Ohne die Bäume können wir nicht leben, denn ohne Bäume kein frischer Sauerstoff. Rund 10.000 Liter davon benötigen fünf Menschen pro Tag und durch die Bäume wird er produziert. Das Problem dabei: Viele Bäume kämpfen wegen der zunehmenden Trockenheit selbst ums Überleben. Gut, dass es noch Lösungen gibt.

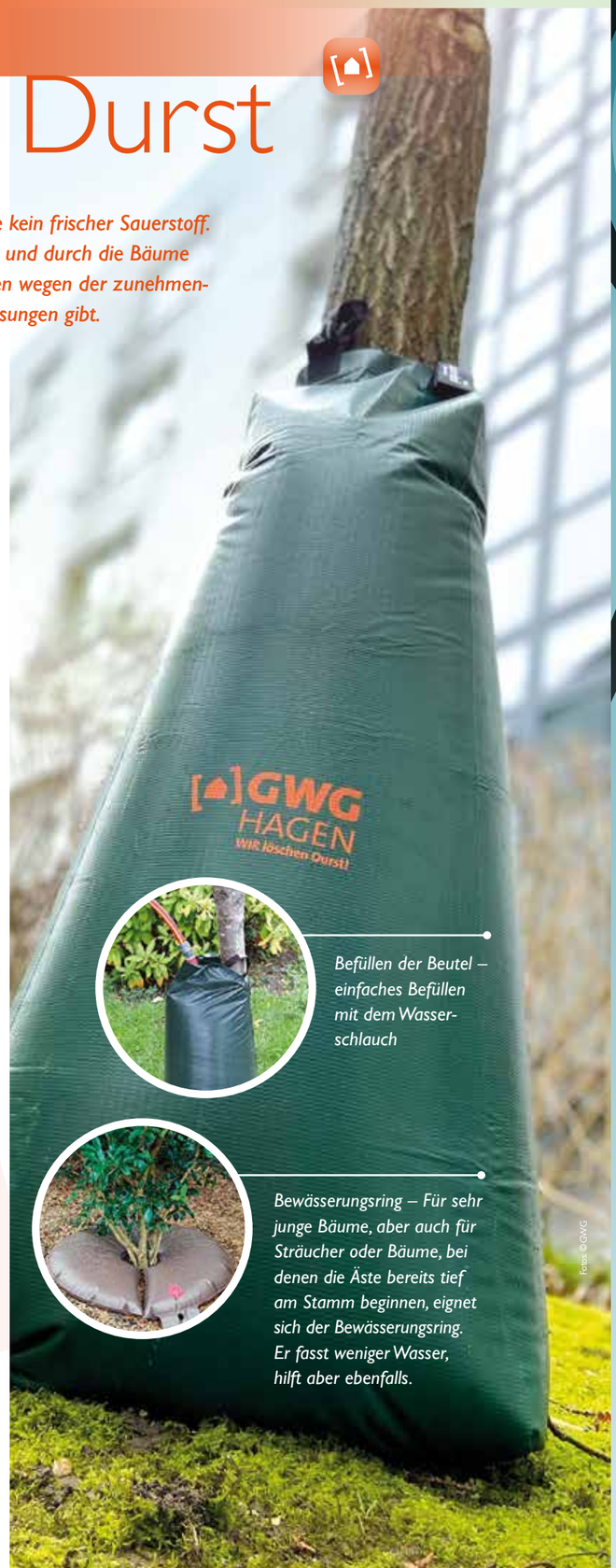
Ideen muss man haben. So wie das Unternehmen Baumbad, ein Start-up aus NRW. Was es herstellt? Nun, Baumbewässerungsbeutel. Klingt vielleicht komisch, ist es aber nicht. Denn das Produkt macht es möglich, Bäume so zu bewässern, dass das Wasser auch wirklich tief in die Erde dringt. Dort wirkt es wie ein Speicher und trocknet nicht so einfach weg. Eine wirksame Hilfe gerade in der sonnigen Jahreszeit.

Und so funktioniert das Ganze:

Die Beutel werden wie eine Jacke um den Stamm gelegt, mit einem Reißverschluss zugezogen und dann mit Wasser aufgefüllt. Aus den unteren Faltstellen kann Wasser aus zwei Löchern heraustropfen. Eines links, eines rechts. Befüllt wird der Beutel dann mit 75 Litern Wasser, die über einen Zeitraum von sechs bis neun Stunden nach und nach abgegeben werden. Der Boden unter dem Bewässerungsbeutel ist zudem durch den Beutel vor der Sonne geschützt. Er bleibt während der ganzen Bewässerungszeit feucht. „Tröpfchenbewässerung“ nennt man das Prinzip. Und: die Methode eignet sich prima auch für Hecken, Sträucher und selbst für tief verästelte Bäume. Hier platziert man den Baumbadbeutel einfach ganz nah an der Hecke, denn das Wurzelwerk breitet sich im Boden längst nicht so stark aus wie bei Bäumen.

Eine ganz tolle Idee, finden wir. Und deshalb hat auch die GWG für den kommenden Sommer einige der Beutel geordert und zunächst eingelagert. Denn mit ihrer Hilfe lässt sich nicht nur der Durst der Bäume löschen, sondern quasi auch Naturschutz betreiben. Ebenfalls ein Lohn ist der Erhalt eines schönen, grünen Straßenbildes.

Viele unserer Mieter haben in den vergangenen Jahren bereits selbst die Initiative ergriffen und die Bäume und Pflanzen mit Wasser versorgt. Über diese Unterstützung freuen wir uns sehr – zumal die Baumbeutel nicht zu jeder Zeit und nicht an jedem Baum angebracht sein können. Gemeinsam kann man noch mehr bewirken!



Befüllen der Beutel – einfaches Befüllen mit dem Wasserschlauch

Bewässerungsring – Für sehr junge Bäume, aber auch für Sträucher oder Bäume, bei denen die Äste bereits tief am Stamm beginnen, eignet sich der Bewässerungsring. Er fasst weniger Wasser, hilft aber ebenfalls.

Foto: © GWG

Streitfall **AGB:**

WISSENSWERTES zum Kleingedruckten

Illustration: © iStock.com / dane_mark

Andauernd schließen wir Kaufverträge ab. Fast jeden Tag. Im Supermarkt zum Beispiel oder im Baumarkt. Verkäufer berufen sich dabei meist auf „Allgemeine Geschäftsbedingungen“ (AGB). Sie regeln das Grundsätzliche. Doch auch für diese Regeln gibt es Regeln.

Für uns Konsumenten sind die „Allgemeinen Geschäftsbedingungen“ von Verkäufern meist nicht so von Interesse. „Kleingedrucktes“ eben. Das Übliche. Kennt man. Doch aufgepasst: hier schreiben Händler fest, unter welchen Bedingungen sie überhaupt verkaufen – welche Lieferfristen gelten, wie mit Reklamationen verfahren, wofür keine Haftung übernommen wird und vieles mehr. Im Streitfall kann das ziemlich wichtig werden.

Käufer sollten deshalb wissen, welche Rechte sie in diesem Spiel haben. „Unterjubeln“ darf man ihnen diese AGB nicht. Käufer dürfen voraussetzen, dass sie vor Vertragsabschluss mit ihnen vertraut gemacht und entsprechende Dokumente ausgehändigt werden (oder doch zugänglich sind) und dass sie in „zumutbarer“ Art und Weise Gelegenheit haben, sich einen Überblick zu verschaffen. Nur dann gelten AGB.

Ausnahmen bilden die sog. „Massenverträge“, die in der Regel ohne direkten Kontakt zum Anbieter zustande kommen. Typisch dafür: die Parkplatzbuchung mittels Automaten. Oder der Einkauf im Supermarkt. In diesen Fällen genügt auch ein sichtbarer Aushang der AGB – oder: sie können auf Anfrage unmittelbar vor Ort (z.B. an der Kasse im Markt) eingesehen werden.

Manchmal kommt es vor, dass Verkäufer AGB noch nach Vertragsabschluss ändern wollen. Darüber müssen sie informieren – und: der Kunde muss zustimmen. Ohne Zustimmung ist eine Anpassung nicht statthaft. Doch Vorsicht: Auch ein Schweigen kann unter Umständen als Zustimmung ausgelegt werden. Änderungsmitteilungen sollte deshalb immer schriftlich widersprochen werden.

GWG intern | Wohnen & Einrichten | Tipps & Trends | Freizeit & Reisen | Rätsel & Spaß

Inhalt

WIR schauen mal genauer hin:
04 Die Salzburger Straße

Ratgeber:
06 Die 7 besten Energiespar Tipps

Unser Wonnemonat:
08 Alles neu macht der Mai

Vom Charme der Fabriken:
10 Einrichtungstrend Industriedesign

Definitionsfragen:
12 Was das Wetter vom Klima unterscheidet

WIR kommen voran:
13 Terra 1

Spiel und Spaß mit Sudoku und Co.:
14 Rätselhaft

E-Bikes und ihre Akkus:
15 Was auf jeden Fall zu beachten ist

WIR schauen mal genauer hin:

Die Salzburger Straße

NACHHER – Rückseite mit großen Vorstellbalkone

Bauarbeiten an den nächsten Bauabschnitten im vollen Gange – *im Hintergrund sieht man die bereits fertigen Häuser und die „alten" Gebäude im Vergleich.*

NACHHER – *heller Eingangsbereich und moderner Fassadenanstrich*

VORHER – *Rückseite der Gebäude mit kleinen Loggien*

Fotos: © GWG

Wie sich das Bild doch ändern kann. Zum Beispiel an der Salzburger Straße in Haspe. Hier erhält das Zuhause von gleich 96 Mietparteien ein neues Gesicht. 15 Häuser werden hier in vier Bauabschnitten modernisiert.

Die Bewohner der Hausnummern 16 bis 26 können sich bereits über deutlich mehr Wohnqualität freuen: Neue Fenster, Dachrinnen und Fallrohre. Anstrich der Fassaden und Treppenhäuser. Und dazu noch neue Vorstellbalkone, die deutlich größer sind als die ehemaligen Loggien.

Schließlich: komplett modernisierte Außenanlagen – von den Grünflächen und Bepflanzungen bis hin zu den Eingangsbereichen.

Derzeit laufen die Arbeiten am zweiten Bauabschnitt: 28 bis 32. Im Jahr 2024 folgen der dritte Bauabschnitt (34 bis 38) und schließlich der letzte (40 bis 44).

Ein Bild kann man sich schon jetzt machen. Schauen Sie mal!

Die 7 besten Energiespar Tipps

Energie wird immer teurer deshalb lohnt sich Energiesparen jetzt noch mehr! Wir geben Ihnen wertvolle Tipps, mit denen Sie viel Geld sparen können. Und keine Sorge, frieren müssen Sie dabei ganz bestimmt nicht.

1.) 20 bis maximal 22 Grad reichen aus

2.) Regelmäßig stoßlüften statt „Fenster auf Kippe“

3.) Heizung vor dem Lüften abdrehen

4.) Heizung gezielt herunterdrehen

5.) Heizkörper nicht dauerhaft auf Null stellen

6.) Licht und Geräte ausschalten

7.) Auf Geräte mit sehr hohem Verbrauch achten

Illustrationen: ©GWG

Unser Wonnemonat:

Alles neu macht der MAI

Alle freuen sich auf den Mai. Europaweit wird seine Ankunft mit Festen und allerlei Bräuchen gefeiert. Maibaum, Maikreuze, Maiglöckchen, Maifeuer oder Tanz in den Mai – auf dem ganzen Kontinent ist richtig was los. Warum? Der Wonnemonat gilt als Zäsur. Er verabschiedet die dunklere Jahreszeit und macht Vorfreude auf den Sommer. Schon seit dem Mittelalter ist dies Anlass für rauschende Partys. Es lohnt sich, mal eine zu besuchen.

Der „astronomische Frühling" beginnt zwar schon im März, doch die ersten lauen Temperaturen und frostfreien Nächte gibt es zumeist erst im Mai. Auch deswegen gilt er als Wonnemonat und hat ganz zurecht eine besondere Bedeutung. Viele Länder Europas feiern am 1. Mai zudem den Tag der Arbeit. Die Festivitäten fallen allerdings recht unterschiedlich aus. Wir haben mal geschaut, was Anfang Mai in Europa so alles passiert.

POLEN

Die Polen können sich glücklich schätzen. Sie haben aufgrund ihrer Geschichte zu Beginn des Monats nämlich nicht nur einen, sondern gleich zwei Feiertage. Am 1. Mai wird der Tag der Arbeit gefeiert, am 03. Mai folgt das Fest zur ersten polnischen Verfassung aus dem Jahr 1791. Viele Polen machen deshalb einen Kurzurlaub. Wer nicht unterwegs ist, eröffnet die jährliche Grillsaison.

Foto: © iStock.com/ SchmitzOlaf/ Kati Finell/ lyckligaeda/ gopixa/ Maxipixto/ Natalia POGODINA/ Roman Kybus

Glücksbringer blühende Maiglöckchen in Frankreich

Viele Bräuche rund um das Maifeuer in Europa gehen übrigens auf die „Walpurgisnacht" zurück – das legendäre Fest der Hexen.

Vappusima, Getränk zur finnischen Feier des 1. Mai

FRANKREICH

Auch in Frankreich wir der Tag der Arbeit gefeiert. Typisch für das Land an diesem Tag ist allerdings der Verkauf von weiß blühenden Maiglöckchen, welche traditionell als Glücksbringer gelten. Überall werden sie von Kindern und Frauen aus großen Körben heraus verteilt. Einen Volltreffer landen dabei diejenigen, die einen Stiel mit insgesamt 13 Glöckchen erwischen, denn das soll besonders viel Glück bringen. Auch als Liebesgruß haben die Blumen Tradition. Schon in antiken Legenden begegnet man ihnen überall und im Mittelalter pflegten die Männer die Eigenart, Maiglöckchen über die Türe ihrer Angebeteten zu hängen. Wie bei uns, so kommen auch in Frankreich Maiwanderungen nicht zu kurz. Auch Picknicks und Grillpartys liegen in der Gunst ganz weit vorn.

ITALIEN

In Italien wird der 1. Mai als Tag der Musik und Kultur begangen. Sehr berühmt ist das „Concerto del Primo Maggio" – ein großes Konzert, das seit 1991 von den Gewerkschaften organisiert wird und auf der Piazza San Giovanni in Rom stattfindet. Tausende feierwütige Italiener, aber auch Touristen kommen hier zusammen. In vielen weiteren Städten in Italien sind die staatlichen Museen für den Publikumsverkehr geöffnet und können an diesem Tag zu einem symbolischen Preis von einem Euro besucht werden.

Konzert am 1. Mai in Rom, Italien

TSCHECHIEN

In Tschechien wird der Vorabend des 1. Mai ganz ähnlich gefeiert wie bei uns. An vielen Stellen gibt es „Hexenfeuer", die die dunklen Mächte vertreiben und den nahenden Sommer willkommen heißen sollen. Für viele Paare ist er zudem ein Anlass, nach Prag zu reisen und am Denkmal von Karel Hynek Mácha Blumen niederzulegen. Mácha war ein tschechischer Dichter – und großer Romantiker.

Prag, Tschechischen: Bronzestatue des Dichters Karel Hynek Macha

FINNLAND

Die Finnen feiern mit der Walpurgisnacht am Vorabend des 1. Mai eines ihrer wichtigsten Feste. Sie brauen dafür sogar einen besonderen Met, den „Sima". Dabei handelt es sich um einen vergorenen Saft aus Zitronen und Rosinen. „Vappu" heißt das Fest, gefeiert wird es insbesondere von den vielen Studenten, und ein bisschen erinnert es an unseren Karneval. Zu essen gibt es traditionell Würstchen und Kartoffelsalat.

GROSSBRITANNIEN

May Day, May Day. Ein gesetzlicher Feiertag ist der 1. Mai bei den Briten zwar nicht, gefeiert wird er aber trotzdem. Eine Besonderheit ist hier allerdings: es kommt nicht auf das spezielle Datum an. Tag der Tage ist vielmehr immer der erste Montag im Mai. In vielen Gegenden gibt es dann, ganz wie bei uns, einen festlich geschmückten Maibaum, den sog. „May Pole", und eine Maikönigin wird gewählt. Ziemlich „schräg" ist ein Brauch in der schottischen Kleinstadt St. Andrews: hier tanzen beim jährlich stattfindenden „May Dip" morgens zum Sonnenaufgang Studentinnen in der noch eiskalten Nordsee. Das soll das nötige Glück in den anstehenden Prüfungen bringen.

Alles neu macht der Mai, macht die Seele frisch und frei.

Vom Charme der Fabriken:

Einrichtungstrend

INDUSTRIEDESIGN

Als zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Industrie so richtig aufblühte und dabei eine Fabrik nach der anderen schuf, hatte deren Einrichtung vor allem eines zu sein: funktional. Nichts sollte davon ablenken, worum es hier ging, und irgendwelchen Schnickschnack suchte man vergebens. Es dominierte: nackter Stahl. Damals hätte sich niemand vorstellen können, dass daraus einmal ein Wohntrend namens „Industriedesign" werden könnte. Und heute? Gilt genau der als totschick.

Es ist der Niedergang der Fabriken, der es wahrscheinlich überhaupt erst möglich gemacht hat, dass ein „Industrial Style" die Privathaushalte erobern konnte. Denn das wäre kaum geschehen, wenn nicht zuvor etliche Fabriken geschlossen und Raum freigegeben hätten für ungewöhnliche Experimente des Wohnens. Ohne die Umwidmung leerstehender Hallen in moderne Lofts hätte daraus kaum jemals ein Trend werden können.

So aber lag es nahe, in den neuen Wohnräumen auch anhand von Einrichtungsbesonderheiten zu unterstreichen, wo man da eigentlich wohnte, ja, welche „Geschichte" in den Räumlichkeiten steckte. Und weil in der Regel viel offener Raum vorhanden war, und ebenso viel Licht durch übergroße Fenster und extrem hohe Decken, gab es kaum Grenzen für die individuelle Kreativität. Man konnte sich nach Belieben austoben.

Viele dieser Lofts gibt es leider nicht, doch inzwischen hat es das Industriedesign auch in „ganz normale" Wohnungen hineingeschafft und verzaubert auch sie mit einem speziellen Flair. Zwar sind die räumlichen Begebenheiten lange nicht so flexibel und großzügig, und Stahlträger, die auf eine lange, arbeitsreiche Geschichte hindeuten, sucht man vergeblich. Dies heißt aber nicht, dass auch in kleineren Wohnungen ein Industrie-Chic Wirkung zeigen kann. Viele Klassiker des industriell inspirierten Designs sind uns heute bereits so geläufig und alltäglich, dass wir sie so gar nicht zuordnen würden. Gutes Beispiel: die **Anglepoise 1227**. Steht heute auf nahezu jedem Schreibtisch.

FUNKTIONAL, ABGENUTZT, COOL

Was aber zeichnet den Industrie-Look eigentlich genau aus? Nun, da sind zum einen die Möbel. Industriemöbel sind eigentlich immer funktional. Die Idee der Gemütlichkeit ist ihnen gänzlich fremd. Nicht einmal „Wohnlichkeit" darf hier als Kriterium gelten. Stahl, Metall, unbehandeltes Holz – das ist der Stoff, aus dem ein Industrieflair entsteht. Und egal, ob nun die Kommode aus Metall oder Holz gemacht ist – es darf ruhig Farbe blättern. Man darf ihr ansehen, dass „der Lack ab ist". Auch Rost zum Beispiel ist kein Fehler oder Mangel, sondern ein Zeichen von Alter und Geschichte und deswegen quasi erwünscht. Ein alter Klamotten-Spint für den Flurbereich? Ja, genauso!

Was Farben angeht, so sind Industriemöbel oder -accessoires eher dunkel gehalten – oder aber: sie sind metallisch. Auf dieser Grundlage spielt der Stil mit Kontrasten – und lebt letztlich genau davon. Zu den dunklen Möbeln passen Erdtöne, es dürfen sich aber sehr gern auch Sessel, Sofas oder Kissen in knalligen Farben wie Blau, Rot oder Grün dazugesellen, die einen ausgesprochen lebhaften Kontrapunkt zum blanken Stahl setzen. Ganz ähnlich auch bei den Materialien: ist das harte, kühle, abweisende Metall einmal „gesetzt", dann dürfen dazu ruhig besonders kuschelige Teppiche, leichte Vorhänge oder ein warmes, weiches Holz kommen, denn genau das hebt den industriellen Kern des Ganzen noch einmal hervor. Die Deko sollte eher schlicht ausfallen und die Gesamtwirkung minimalistisch. Überfüllung ist keine Eigenart des Industriedesigns. Wohl dem, dessen Wohnung über relativ offene Grundflächen verfügt und sich in Räumen einrichten kann, die über unverputzte Backsteinwände verfügen: das potenziert den Gesamtlook maximal.

GEZIELT GESETZTE EYE-CATCHER

Bleibt die Frage nach passenden Accessoires. Auch sie sollten eher schlicht ausfallen, mit klaren, schnörkellosen Linien, gern auch im „Used Look". Holz, Leder, Stahl oder Beton bieten sich auch hier als Materialien an – Hauptsache, das Raue und Derbe einer Fabrikhalle kann so irgendwie gespiegelt werden. Lampen mit Metallschirm oder sogar nackte Glühbirnen, verpackt in einem Drahtkorb über dem Essenstisch – daraus ist Industriedesign gemacht. Experimentieren lässt sich auch mit robusten, alten Weinkisten oder Holzpaletten – sowie allen bereits gebrauchten Produkten, die eine Art Upcycling-Prozess durchlaufen haben (oder durchlaufen können). Das Tolle am „Industrial Style" ist ja gerade, dass er keinen festen Regeln folgt und sich kinderleicht umsetzen und kombinieren lässt.

Ein Tipp zum Schluss: Durchaus lohnenswert sind zum Beispiel Versuche mit Glas. Was vorher nach harter Arbeit oder Entbehrung aussah, erhält plötzlich einen Schuss Eleganz.

Foto: © Stock.com / Bernd Schwabedissen/ inFinal/ Esten-K/ Gladalthor

Definitionsfragen:

Was das WETTER vom KLIMA unterscheidet

Illustration: © iStock.com/ robart

Kaum jemand streitet ab, dass es einen weltweiten „Klimawandel“ gibt. Zu einig sind sich die Wissenschaftler. Zweifler gibt es trotzdem. Denn immerhin: heißt Klimawandel nicht zugleich höhere Temperaturen? Wo kommen dann die kalten Tage her?

Manchmal sind es Ungenauigkeiten, die Diskussionen schwierig machen. So ist es auch beim Klimawandel. Denn eines wird hier ständig falsch gemacht: das Klima wird mit dem Wetter in einen Topf geworfen. Dabei ist etwas völlig Unterschiedliches gemeint.

Nehmen wir das Wetter. Dabei geht es ausschließlich um den Zustand unserer Atmosphäre an einem ganz bestimmten Ort zu einem bestimmten Zeitpunkt. Beispiel: Nürnberg, Sonne, 30 Grad. Oder: Dortmund, Regen, 12 Grad. In einem typischen Wetterbericht im Fernsehen mag auch die Windgeschwindigkeit noch eine Rolle spielen oder der Luftdruck. Entscheidend aber ist: das Wetter beschreibt immer nur einen aktuellen Zustand.

Ganz anders beim Klima. Dabei handelt es sich um Wettererscheinungen, die an einem ganz bestimmten Ort über eine gewisse Zeitspanne hinweg auftreten. Der Analyse liegen Daten zugrunde, die oft mehrere Jahrzehnte zurückreichen. Beispiel: über die letzten 40 Jahre liegt die mittlere Temperatur in München im Monat Januar bei 4 Grad. Oder: In Freiburg gab es in den letzten 30 Jahren im September durchschnittlich 70 Sonnenstunden.

Ungewöhnlich kaltes Wetter, selbst wenn es sich länger hält, ist daher noch nichts, was den Trend zur globalen Erwärmung widerlegen könnte. Letztlich kommt es darauf an, wie warm es im Durchschnitt ist. Wenn über zehn Jahre die Temperaturen im Mittel höher liegen als in den zehn Jahren zuvor, dann lässt sich sehr wohl von einer Erwärmung des Klimas sprechen.

Das Wetter sagt also nichts über das Klima aus, so wie das Klima nichts über das Wetter, das dafür viel zu schwankend ist. Eine Art Schnittmenge gibt es jedoch schon: das Extremwetter. Denn Wissenschaftler nehmen an, dass Dürren, schwere Gewitter oder extremer Schneefall durchaus Symptome des Klimawandels sein können – so sie zunehmen und immer intensiver ausfallen.

März 2023 – Blick aufs Schulgelände: vorn die Turnhalle, dahinter die Schwimmhalle, ganz hinten das Schulgebäude im Rohbau

WIR kommen voran:

TERRA I

18 Monate ist es her. Da haben die Bauarbeiten unseres Projekts „Terra 1“ begonnen. Zuvor war der alte „Block 1“ abgerissen worden. In der Zwischenzeit hat sich einiges getan. Die Arbeiten verlaufen nach Plan.

Im August wird es soweit sein. Der erste Jahrgang unserer Kleinsten wird dann einen ganz neuen und gleich 8-zügigen Kindergarten besuchen können. Die letzten Arbeiten laufen gerade. Eine offizielle Übergabe der KiTa ist für Mitte Mai geplant. Dann wird Oberbürgermeister Eric Schulz die Schlüssel entgegennehmen. Man erhält schon jetzt einen guten Eindruck davon, was die Kinder erwartet.

Auch am neuen Schulgebäude sowie der Turn- und Schwimmhalle gehen die Bauarbeiten voran. Der Aufwand hier ist größer. Wir planen mit einer Fertigstellung rechtzeitig zum Schuljahresbeginn 2024. Ein paar Monate später werden auch die Turn- und Schwimmhalle zur Verfügung stehen.

Haupteingang der KITA auf der Lange Straße, wenige Wochen vor der Fertigstellung

Fotos: © GWG

Rätselhaft

SUDOKU

Ein Sudoku beinhaltet neun große Quadrate, die in neun kleinere unterteilt sind und jeweils eine Zahl von eins bis neun enthalten können.

Innerhalb eines großen Quadrates darf jede Zahl nur einmal vorkommen. Dies gilt auch für jede Zeile und jede Spalte.

Finden Sie heraus welche Zahl an welche Stelle kommt.

3		4			7	2		
7			3	8				
	5	1		2				
	2	8					1	
	3			4			7	
	4					9	2	
				9		1	6	
				3	6			7
		9	2			3		4

	9		2	3				
3			9	6			4	
5						1	9	
		2	3		7			
	8			2			3	
			1		8	7		
	4	5						2
	6			4	3			5
				7	2		8	

KREUZ-WORT-RÄTSEL

Füllen Sie die Kästchen in Pfeilrichtung aus und finden sie so das Lösungswort.

Ein Tipp:

Von ihm sind im Frühling oft ganze Waldböden bedeckt.

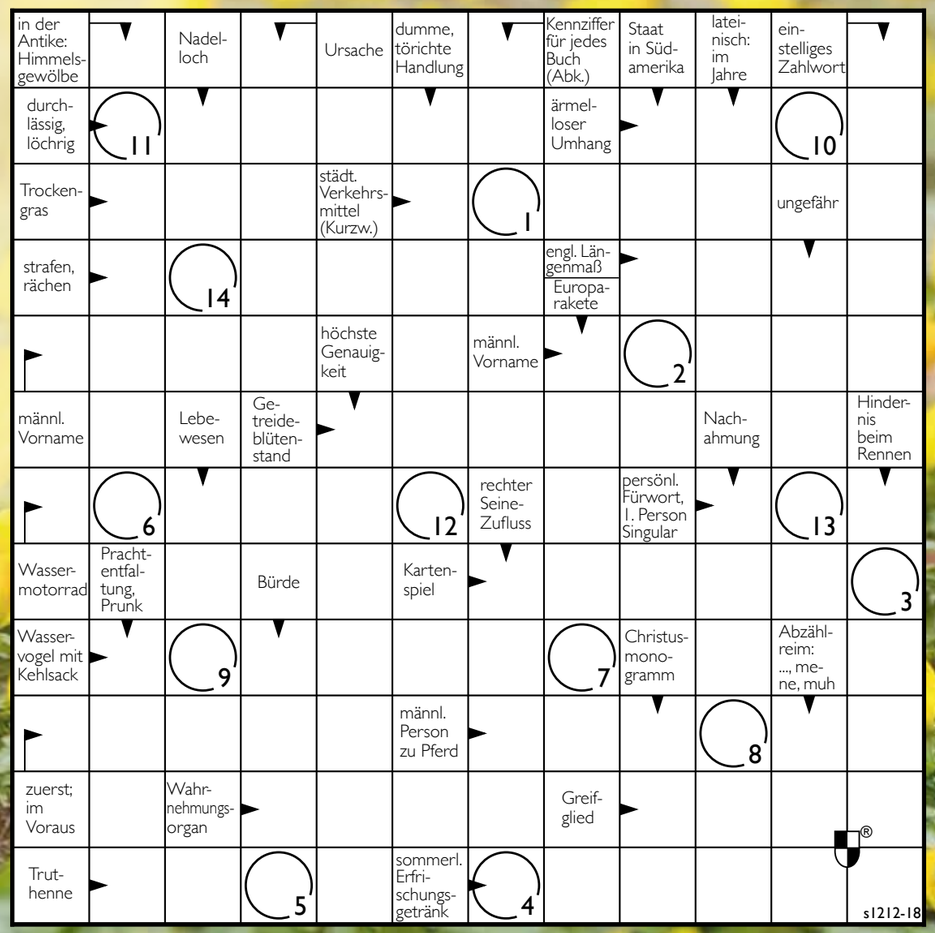


Foto: © Bookcom / Turnitua • Rätsel: © KANZLIT

E-Bikes und ihre Akkus:

Was auf jeden Fall zu beachten ist

Foto: © Stock.com / lucigerma

In den zurückliegenden Jahren hat sich die Zahl der E-Bikes stark erhöht. Auch manch einer unserer Mieter ist umgestiegen. Doch E-Bikes haben auch Nachteile. Und: sie bergen Gefahren. Dies gilt vor allem für defekte Akkus, die in Brand geraten, aber auch Gefahrenstoffe freisetzen können. Im Falle von Rauchentwicklung gilt: sofort von der Gefahrenstelle entfernen und die Feuerwehr informieren.

Wichtig neben dem Brandschutz: die Verkehrssicherheit. Bitte dran denken! Auch ein Helm kann die Sicherheit erhöhen!

Hier noch ein paar Sicherheitstipps:

- Akkus verwenden, die vom Hersteller zugelassen sind. Herstellerhinweise beachten.
- Ladegerät und Akku während des Ladens nicht abdecken.
- Laden nur außerhalb der Reichweite von brennbaren Materialien.
- Beim Laden für Schutz vor hohen Temperaturen sorgen (etwa: Sonneneinstrahlung)
- Keine Mehrfachsteckdosen verwenden
- Akkus trocken, kühl und frostfrei aufbewahren
- Akkus vor Belastungen und Beschädigungen schützen
- Eine Tiefenentladung durch Erhaltungs- oder Stützladung vermeiden
- Unter Aufsicht laden. Alternative: Installation eines Brandmeldesystems / Rauchwarnmelders
- Akku vor der Benutzung per Sichtkontrolle auf Schäden prüfen. Auf ungewöhnliche Wärme- oder Geruchsentwicklung achten, denn nicht alle Schäden sind sofort erkennbar
- Defekte Akkus bis zur Entsorgung im Freien lagern – fern von Brandlasten
- Defekte Akkus nur in speziellen Sicherheitsbehältern mit BAM-Zulassung transportieren

Wir bieten:

- Massage • Krankengymnastik
- Manuelle Lymphdrainage
- Manuelle Therapie
- Craniosacrale Osteopathie

Praxis für
Physiotherapie
und Naturheilkunde
Janina Köchling

Wir freuen uns auf Sie

Ihr Praxis Team

58135 Hagen • Vollbrinkstraße 14 • Tel. 02331- 59 46 280 • Fax. 02331- 59 46 278 • eMail: physio@jk-therapie.de

NOTDIENSTE

Außerhalb unser Geschäftszeiten bitten wir Sie

in absoluten Notfällen unsere Zentrale

(02331) 9049-0

anzurufen.

Sie werden dort entsprechend Ihres Notfalls
direkt an die zuständigen Firmen weitergeleitet!

Illustration: ©iStock.com/DOMSTOCK

Herausgeber:

GWG
Hüttenplatz 41 · 58135 Hagen
J. Rehrmann
Tel.: (02331) 90490

Druck

Thiekötter Druck GmbH & Co. KG
Münster

Konzept, Redaktion & Gestaltung:

Comvirtus GmbH
Weserstraße 20 · 48145 Münster
www.comvirtus.de

Auflage: 5.500

GWG HAGEN
WIR sind Zuhause!

Internet: www.gwg-hagen.de
E-Mail: info@gwg-hagen.de